

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
- Amt 50 -

Siegburg, den 02.09.2022

An die Mitglieder
des Ausschusses für Soziales und Integration

nachrichtlich:

CDU-Kreistagsfraktion
GRÜNE-Kreistagsfraktion
SPD-Kreistagsfraktion
FDP-Kreistagsfraktion
AfD-Kreistagsfraktion
LINKE-Kreistagsfraktion

Tischvorlage

für den

öffentlichen Sitzungsteil

der 7. Sitzung des Ausschusses für Soziales und Integration am 06.09.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zur Verwaltungsvorlage reiche ich Ihnen das beigegefügte Handout zum Tagesordnungspunkt 7 „Unterstützung von Frauen in Not; hier: Vorstellung des Projektberichtes“ nach.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Nadine Klein
-Schriftführerin-

Rhein-Sieg-Kreis

**Projekt: Feststellung des Unterstützungsbedarfs
von Frauen in Not - 2021 bis 2022**

**Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse
in der Sitzung des Sozialausschusses am
06.September 2022**

Projektdurchführung im Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises

Eva Rosenauer

Supervision und Organisationsberatung
Schulstr. 1
32052 Herford

Telefon: 05221 769 625
erosenauer@t-online.de
www.eva-rosenauer-beratung.de

Christine Scharlau

Coaching und Organisationsberatung
Fleyer Straße 78
58097 Hagen

Telefon: 02331 84880
info@christine-scharlau.de
www.christine-scharlau.de

© 2022 für diese Darstellung: Eva Rosenauer • Schulstr. 1 • 32052 Herford • Fon 05221 / 76 96 25 • www.eva-rosenauer-beratung.de • e-mail: erosenauer@t-online.de

Der Auftrag:

Eingrenzung der Zielgruppe auf

- volljährige Frauen,
- die von Häuslicher Gewalt / Partnerschaftsgewalt und / oder
- von Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Vereinbarte Zielvorgaben:

- feststellen des Unterstützungsbedarfs
- erstellen einer Übersicht über die Angebotsstruktur im Rhein-Sieg-Kreis
- identifizieren von Angebotslücken als mögliche Ressourcen

Die Erhebung bezieht sich auf den Rhein-Sieg-Kreis, wobei die Angebote in Bonn im Blick sein sollten.

© 2022 für diese Darstellung: Eva Rosenauer • Schulstr. 1 • 32052 Herford • Fon 05221 / 76 96 25 • www.eva-rosenauer-beratung.de • e-mail: erosenauer@t-online.de

Das Vorgehen:

1. Übersicht über die Angebote

- Ermitteln der beteiligten Dienste und Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt sowie durch Recherchen im Internet
- Auswahl der relevanten Akteure im Zusammenwirken mit dem Sozialamt
- Analyse der erhaltenen Unterlagen (Konzepte, Angebote, Jahresberichte, Statistiken)
- Interviews mit Expertinnen

2. Einschätzung des Unterstützungsbedarf der Zielgruppen

- 8 Interviews mit Expertinnen und Experten – Auswahl der Interviewpartner im Zusammenwirken mit dem Sozialamt
- 4 Fokusgruppen, je Themenbereich zwei Gruppen mit Expertinnen

© 2022 für diese Darstellung: Eva Rosenauer • Schulstr. 1 • 32052 Herford • Fon 05221 / 76 96 25 • www.eva-rosenauer-beratung.de • e-mail: erosenauer@t-online.de

Unsere Erfahrungen im Prozess

© 2022 für diese Darstellung: Eva Rosenauer • Schulstr. 1 • 32052 Herford • Fon 05221 / 76 96 25 • www.eva-rosenauer-beratung.de • e-mail: erosenauer@t-online.de

- Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeiterinnen des Sozialamtes war ausgesprochen konstruktiv und förderlich.
- Alle im Projekt kontaktierten und befragten Expertinnen, die mit den beiden Schwerpunktthemen befasst sind, haben bereitwillig Auskunft gegeben und engagiert kooperiert.
- Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt und Wohnungsnot sind für Frauen zwei eng miteinander verknüpfte Notsituationen.
- Unsere Frage nach der Umsetzung der in den Wohnraumnutzungsbestimmungen (WNB) des Landes verordnete Priorisierung der Haushalte zur Vergabe mietpreisgebundener Wohnungen beantwortete eine Kommune.

Uns sind Lücken in der Datenerfassung aufgefallen:

- > Daten zur Vergabe von Wohnberechtigungsscheinen und mietpreisgebundenen Wohnungen werden von den Kommunalverwaltungen im Rhein-Sieg-Kreis nicht geschlechtsspezifisch erfasst.
- > Fälle von Häuslicher Gewalt werden von den Polizeibehörden zwar erfasst, aber weder nach Opfer noch nach Täter geschlechtsspezifisch differenziert.
- > Umfangreiche Daten zur Partnerschaftsgewalt liegen auf Landesebene vor, konnten uns leider auf Kreisebene nicht zur Verfügung gestellt werden.
- > Das Problemfeld „Wohnungsnot“ wird in den Frauenzentren nicht standardisiert erfasst.

Ergebnisse

aus der Unterlagenrecherche und
den Gesprächen mit Expertinnen

Übergreifende Ergebnisse:

- Das Unterstützungs- und Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen im Rhein-Sieg-Kreis ist umfangreich und differenziert.
- Im Bereich Wohnungsnot gibt es im Kreis ganz unterschiedliche Angebote für obdachlose sowie für von Wohnungslosigkeit bedrohte Bürger. Speziell für Frauen ist die Angebotsstruktur auf Kreisebene verhältnismäßig schwach entwickelt.
- Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt und Wohnungsnot sind für Frauen zwei eng miteinander verknüpfte Notsituationen.
- Frauen, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind, als auch Frauen, die von Wohnungsnot bedroht sind, benötigen Hilfe zur Orientierung im Unterstützungssystem – eine professionelle Lotsenfunktion.
- Die Verbesserung der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in beiden Arbeitsfeldern halten alle Experten für erforderlich.

Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt

Wie viele Frauen sind betroffen?

Dunkelfeldanalyse

Ausmaß an Partnerschaftsgewalt – Schätzung für den Rhein-Sieg-Kreis:

Bezogen auf den Bevölkerungsanteil 2020 von 255.590 Frauen über 18 Jahren könnten

- > 8 % der Frauen in den letzten 12 Monaten körperliche und / oder sexuelle Gewalt durch ihren Partner und / oder durch eine andere Person erfahren haben, das wären
20.447 Frauen,
- > 3% der Frauen in den letzten 12 Monaten körperliche und / oder sexuelle Gewalt durch ihren Partner erfahren haben, das wären
7.668 Frauen.

Wie viele Frauen sind betroffen?

Von beiden Polizeibehörden dokumentierte Fälle Häuslicher Gewalt:

2019: 821 2020: 755

aus der Eingangsstatistik – geschlechtsspezifisch nicht differenziert

Partnerschaftsgewalt – geschätzte Zahlen weiblicher Opfer für den Rhein-Sieg-Kreis in 2020

	Bevölkerungsanteil NRW Frauen über 18 Jahre 7.598.289 = 100 %		Bevölkerungsanteil RSK Frauen über 18 Jahre 255.590 = 100 %
Strafbare Handlung	NRW, Fallzahlen	Prozentualer Anteil auf der Basis der NRW-Statistik	Opfer im Rhein-Sieg-Kreis, geschätzt
von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen gesamt	30.781	0,405	1.035

Angebotsstruktur – was vorhanden ist

- Für von Gewalt betroffene Frauen ist das Unterstützungs- und Hilfesystem im Rhein-Sieg-Kreis umfangreich und differenziert.
- Der Runde Tisch gegen Häusliche Gewalt leistet Vernetzungsarbeit und stärkt die Kooperation. Die Mehrzahl der Akteure ist Mitglied des Runden Tisches.
- Die wesentlichen Arbeitsfelder wie Aufklärung, Prävention, psychosoziale Beratung, Rechtsberatung, Prozessbegleitung, medizinische Versorgung, Opferschutz, Schutzunterkunft, Krisenbegleitung etc. werden von den verschiedenen Einrichtungen in unterschiedlichem Maße bedient.
- Die Kinder der betroffenen Frauen werden als eigene Zielgruppe behandelt.
- Frauen, die das Frauenhaus verlassen und in erreichbarer Nähe bleiben, können die Nachsorge in Anspruch nehmen.

Angebotsstruktur – was verbessert werden sollte

- Die Erreichbarkeit der Frauenzentren mit dem ÖPNV ist nur für Frauen aus dem Umkreis unkompliziert. Frauen aus den Randgebieten sowie der linksrheinischen Kreisseite benötigen
- Die Außenstellen in Bornheim und Rheinbach zu bedienen, erfordert einen hohen personellen Aufwand.
- Sowohl für Frauen als auch für deren Kinder sind die Wartezeiten für ambulante Behandlungsplätze in psychotherapeutischen Praxen sowie auch in den klinischen Fachambulanzen gemessen an der Behandlungsdringlichkeit viel zu lang.

Angebotsstruktur – was verbessert werden sollte

- Frauen im Frauenhaus mit komplexen Problemen und starken Beeinträchtigungen, die eine Unterstützung zur Strukturierung ihres Alltags benötigen, können in den Frauenhäusern keine bedarfsgerechten Hilfen erhalten.
- Obwohl die Frauenhäuser nur vorübergehend Schutz gewähren sollen, leben einzelne Frauen dort 12 und mehr Monate, weil sie keine Anschlussperspektive haben.
- Bewohnerinnen der Frauenhäuser beziehen häufig SGB II – Leistungen und werden deswegen von den Wohnbaugesellschaften als potentielle Mieterinnen abgewiesen.
- Bei manchen Jobcentern nehmen die Genehmigungsverfahren zum Mieten einer Wohnung nicht nachvollziehbar viel Zeit in Anspruch.

Angebotsstruktur – was verbessert werden sollte

- Für Kinder im Kindergartenalter, die mit ihren Müttern im Frauenhaus aufgenommen werden, stehen nicht genug Plätze in den nahegelegenen Kindertagesstätten zur Verfügung.
- Kritisiert wurde die aktuelle Praxis der zuständigen Jugendämter, für Familien im Frauenhaus keine ambulanten Leistungen zur Erziehungshilfe zu gewähren.
- Um Gewalt nachhaltig zu beenden, benötigen alle Familienmitglieder Unterstützung und auch die gesamte Familie. Diese Hilfen sind nur unzureichend vorhanden bzw. für die betroffenen Familien mit hohen Zugangshürden versehen.
- Für zugewanderte Frauen mit geringen Sprachkenntnissen werden Sprachmittlerinnen benötigt, damit sie die Angebote der Einrichtungen adäquat nutzen können.

Wohnungsnot

Angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt

Besonders betroffen sind Haushalte mit geringem Einkommen und Anspruch auf eine mietpreisgebundene Wohnung. Nach Angaben der NRW.Bank:

- > suchten in 2020 im Rhein-Sieg-Kreis 2.556 Haushalte mit einem Wohnberechtigungsschein eine Wohnung;
- > 744 Haushalte konnten einen Mietvertrag abschließen;
- > 1.812 Haushalte – mehr als zwei Drittel - blieben auf dem Markt geförderten Wohnraums erfolglos.

Angebotsstruktur – was vorhanden ist

- Im Rhein-Sieg-Kreis steht von Wohnungsnot betroffenen Menschen ein breites Angebot an Hilfen und Unterstützung zur Verfügung.
- Wesentliche Bereiche der Wohnungslosenhilfe werden abgedeckt: aufsuchende Sozialarbeit, Schlafstellen, Notunterkünfte, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Präventionen zur Verhinderung von Wohnungsverlust und Obdachlosigkeit, Hilfen zum Erhalt bestehender Mietverhältnisse, Akquise von bezahlbarem Wohnraum.
- Speziell für Frauen gibt es verhältnismäßig wenig Angebote:
 - > ein Schutzhaus / eine Schutzwohnung für Frauen in Hennef
 - > ein städtisches Übergangswohnheim in St. Augustin
 - > Schutzhäuser für obdachlose und geflüchtete Frauen in Troisdorf
 - > Netzwerk FrauenWohnen
 - > das Bemühen der Kommunen obdachlose Frauen separat unterzubringen

Angebotsstruktur – was verbessert werden sollte

- Obdachlose Frauen benötigen eine separate Unterbringung sowohl in Unterkünften als auch in Übernachtungsstellen.
- Ein Beratungsmobil sucht obdachlose Menschen in Troisdorf, Siegburg, Hennef und Lohmar auf. Da der Bedarf bei obdachlosen Frauen sehr hoch ist, sollte ein solches Angebot speziell für Frauen bestehen.
- Nicht mietfähigen Frauen sollte ein niederschwellig zugänglicher und geschützter Bereich mit Schlafmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Angebotsstruktur – was verbessert werden sollte

- Besondere Unterstützung bedürfen Frauen, die verdeckt oder latent in Wohnungsnot sind. Sie sind psychisch außerordentlich belastet und brauchen einen Ort, an dem sie geschützt sind und zur Ruhe kommen können, wie z.B. eine Übergangswohnung oder ein Schutzhaus.
- Die Bereiche Wohnraumakquise und die Prävention von Wohnungs- und Obdachlosenhilfe sollten flächendeckend im Kreis ausgebaut werden.

Erste Maßnahmen

- > Das Engagement und die Kooperationsbereitschaft der im Projekt kontaktierten und befragten Fachleute sollte jetzt genutzt werden, um die Unterstützungsstrukturen für Frauen in Not im Kreis weiter zu entwickeln.
- > Im Arbeitsbereich Wohnungslosenhilfe wäre ein dem Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt entsprechendes Netzwerk aufzubauen.
- > Die Verwaltung könnte dann eng mit beiden Netzwerken zusammenarbeiten.

Von Gewalt und / oder Wohnungsnot betroffene Frauen sind dringend auf Wohnraum angewiesen:

- > Frauen, die das Frauenhaus verlassen, brauchen Anschlussmöglichkeiten, um ein geregeltes und selbstbestimmtes Leben führen zu können.
- > Frauen, die ihre Wohnung verloren haben bzw. verlassen mussten, brauchen geschützte Wohnmöglichkeiten für den Übergang.

- > Es sollte darüber nachgedacht werden, inwieweit die Akquise bezahlbaren Wohnraums intensiviert werden kann, gerade in ländlichen Regionen.
- > Einige Kommunen setzen bei der Vergabe mietpreisgebundener Wohnungen die Priorisierung bestimmter Haushalte sowie das Belegungsrecht sehr klar um. Dieses Vorgehen könnte für andere Kommunen Beispiel sein.
- > Die Sozialberatungsstellen sind Anlaufstellen für Menschen mit ganz vielfältigen Anliegen und übernehmen eine Art Lotsenfunktion, indem sie an die spezialisierten Einrichtungen vermitteln. Diese Funktion könnte kreisweit ausgebaut werden.

**Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit**